

II.

Abenddämmerung.

Am blaffen Meeresstrande
Sas ich gedankenbekümmert und einsam.
Die Sonne neigte sich tiefer, und warf
Glührothe Streifen auf das Wasser,
Und die weißen, weiten Wellen,
Von der Fluth gedrängt,
Schäumten und rauschten näher und näher —
Ein seltsam Geräusch, ein Flüstern und Pfeifen,
Ein Lachen und Murmeln, Seufzen und Sausen,
Dazwischen ein wiegenliedheimliches Singen —
Mir war als hört' ich verscholl'ne Sagen,
Uralte, liebliche Märchen,
Die ich einst, als Krabe,
Von Nachbarskindern vernahm,
Wenn wir am Sommerabend,
Auf den Treppensteinen der Hausthür,
Zum stillen Erzählen niederkauerten,
Mit kleinen, horchenden Herzen

Und neugierflugen Augen; —
Während die großen Mädchen,
Neben dufenden Blumentöpfen,
Gegenüber am Fenster saßen,
Nosengesichter,
Lächelnd und mondbeglänzt.